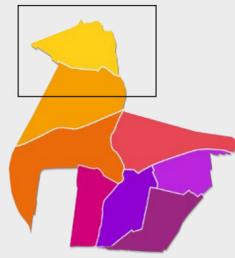


Stadtumbau für die Hosentasche



Stadtumbau

Mit Mitteln des Förderprogramms „Stadtumbau Ost“ sind seit dem Jahr 2002 zahlreiche innovative Projekte zur Umgestaltung und Aufwertung des Stadtteils Marzahn-Nordwest durchgeführt worden. Der Rückbau von Wohnraum und leer stehender Infrastruktur Mitte der 90er Jahre hat den Weg für eine Reihe aufwertender Maßnahmen im Stadtteil geebnet. Ein gelungenes Beispiel für eine Qualitätsverbesserung durch Teilrückbau sind die Ahrensfelder Terrassen, heute ein beliebtes Wohnquartier in Marzahn-Nordwest.

Neben den Maßnahmen des städtischen Wohnungsunternehmens sind die seit Beginn des Programms Stadtumbau Ost verfügbaren Mittel in Höhe von ca. 10 Mio. € in folgenden Bereichen eingesetzt worden: erforderlicher Infrastrukturrückbau mit ca. 1 Mio. €, Aufwertung des öffentlichen Raums und des Wohnumfelds mit ca. 2,6 Mio. €,

energetische Sanierung und Umgestaltung von Jugendeinrichtungen mit ca. 550.000 €. Schulen und Sporteinrichtungen wurden mit 5,4 Mio. € zukunftsfähig gestaltet.

Auch in Zukunft ist im Stadtumbau die energetische Sanierung von Schulen erforderlich, deren behindertengerechter Umbau – insbesondere hinsichtlich der neuen Anforderungen im Zuge der Inklusion von Kindern mit Förderbedarf sowie die Öffnung und Vernetzung der Schulen mit ihrem Umfeld.

Bereits seit 1999 ist im Rahmen der Förderung durch das Programm „Soziale Stadt“ ein Quartiersmanagement im Stadtteil Marzahn-Nordwest tätig. Seit dem hat es zahlreiche bauliche und sozio-kulturelle Projekte unter intensiver Einbindung der Bewohnerschaft begleitet. (Finanzierungsvolumen seit 1999 insgesamt ca. 12 Mio. €).

**Ausgewählte Städtebau-
förderungsmaßnahmen**

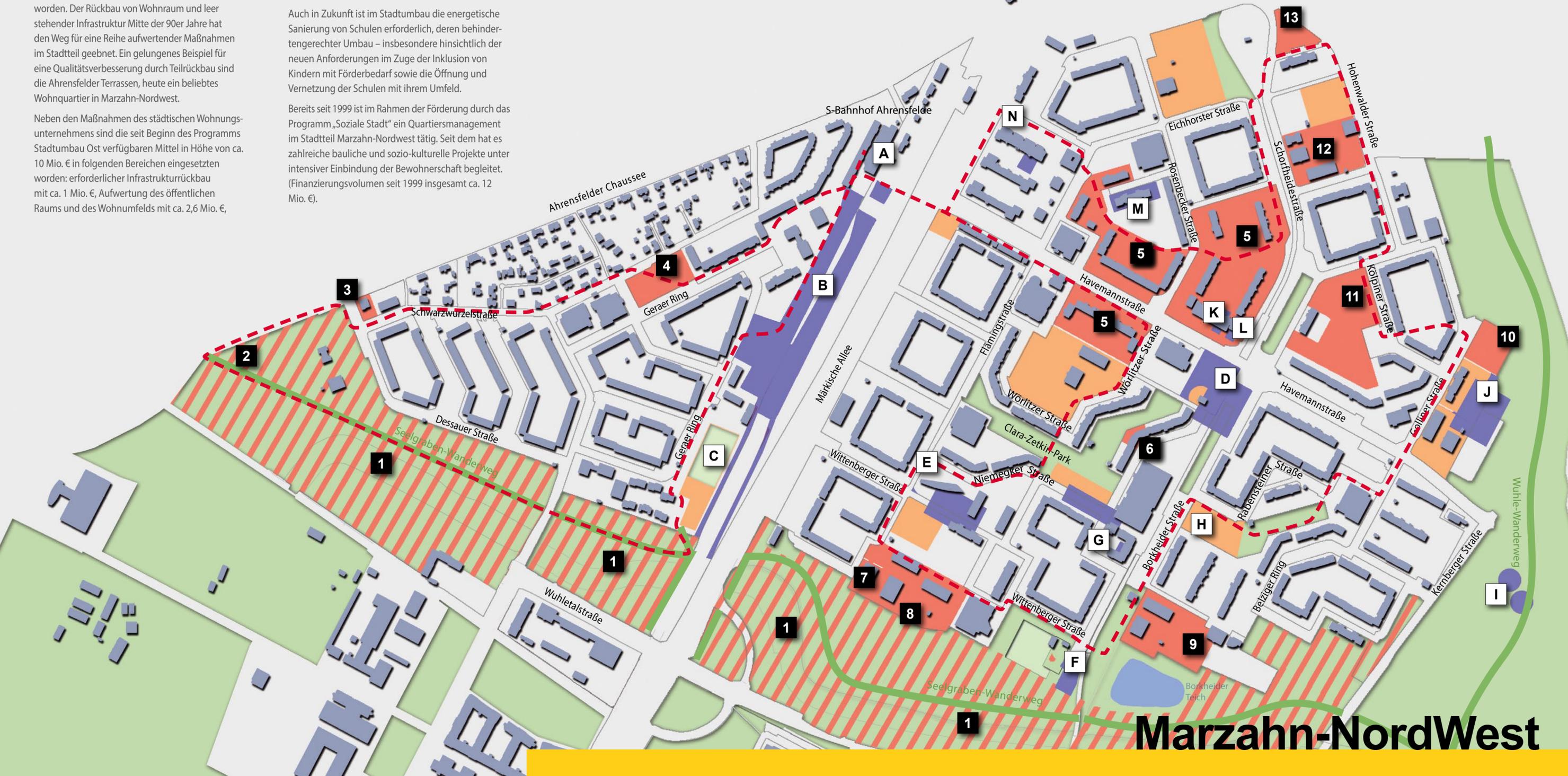
- 1 Seelgraben mit urbaner Landwirtschaft, Spiel und Bewegung
- 2 Abenteuerspielplatz
- 3 Jugendclub „Wurzel“
- 4 Schwarzwurzelplatz
- 5 Ahrensfelder Terrassen
- 6 Kulturhochhaus / Pension 11. Himmel
- 7 Kita „Irgendwie anders“
- 8 Marcana-Schule
- 9 Ebereschen-Schule
- 10 Interkultureller Garten
- 11 Wohnumfeld Schorfheideviertel
- 12 Paavo-Nurmi-Schule
- 13 Umweltstation „Alpha“ / Abenteuerspielplatz

Besondere Ziele

- A Kieztreff West
- B Grünzug Geraer Ring mit Plantsche
- C Sportplätze 1. FC Marzahn
- D Barnimplatz
- E Niedrigenergiehaus
- F Minigolf
- G Jugendclub „Betonia“
- H Wasserspielplatz
- I Kletterfelsen des Alpenvereins
- J Familienzentrum „Haus Windspiel“
- K Quartiersmanagement Marzahn NordWest
- L Heinrich-von-Kleist-Bibliothek
- M Kiek in - Stadtteilzentrum
- N Tschchow-Theater

Weitere Aufwertungsprojekte

Wanderwege



Marzahn-NordWest

Stadtumbau für die Hosentasche



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Marzahn-NordWest mit seinen 23.271 Einwohnern (Stand: 31.12.2014) hat sich verändert. Nach dem erheblichen Bevölkerungsrückgang in den 90er Jahren mit den bekannten Leerstandsfolgen steigt die Bevölkerungszahl seit 2006 wieder an. Mit der Zunahme von Kindern und Jugendlichen und dem gleichzeitigen Anstieg des Durchschnittsalters verändern sich die Anforderungen an den Stadtteil. Wir arbeiten aktiv an seiner weiteren Entwicklung zu einem attraktiven Wohnstandort für alle Altersgruppen.

Der Stadtteil Marzahn-NordWest wird seit 2002 mit Mitteln des Bund-Länder-Programms „Stadtumbau Ost“ aufgewertet und umstrukturiert. Insgesamt wiederan hier für rund 10 Mio. € an Programmmitteln bereit gestellt, davon fast 9 Mio. € für die Bestandserneuerung und -entwicklung. Nach dem zu Beginn erfolgten Rückbau von damals nicht benötigten Wohngebäuden und Infrastruktureinrichtungen liegt der Fokus des Stadtumbaus nunmehr auf der Bestandsanpassung an veränderte Bedarfe und der Aufwertung der Infrastruktur.

Bewohnerschaft und Besucher des Stadtteils können in Marzahn NordWest interessante Orte entdecken: urbane Landwirtschaft im Seelgraben mit schottischen Hochlandrindern und über die Grenzen des Bezirks bekannte Abenteuerplätze, das Kulturhochhaus mit der Pension 11. Himmel oder das deutsch-russische Tschechow-Theater. Einen besonderen Hinweis verdienen auch die städtebaulich interessanten Ahrensfelder Terrassen, das Schorfheideviertel mit seiner innovativen Freiraumgestaltung und das zukunftsweisende Niedrigenergiehaus, das als ökologisches Modellvorhaben gefördert wurde.



Mit diesem Faltpapier möchte ich Ihnen eine Auswahl der im Rahmen der Städtebauförderprogramme von EU, Bund und Land realisierten Projekte vorstellen und Sie zu einem Spaziergang durch den Stadtteil ermuntern.

Christian Gräff
Bezirksstadtrat für Wirtschaft und Stadtentwicklung

Impressum

Herausgeber:
Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin,
Abteilung Wirtschaft und Stadtentwicklung
Wolffener Str. 32-34, 12681 Berlin

Ansprechpartner:
Sabine Antony, sabine.antony@ba-mh.berlin.de
Beate Heinrich, beate.heinrich@ba-mh.berlin.de

Redaktion:
S.T.E.R.N. GmbH
Stand: Oktober 2015

Layout:
UrbanPlan GmbH

Bildnachweis:
UrbanPlan (2,13), Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf (4,12), Friedrich (5,6), S.T.E.R.N. (7), Matthies (8), IRS (10), Freyer/gruppe F (11)



1 Seelgraben mit urbaner Landwirtschaft, Spiel und Bewegung

Der Landschaftsraum des Seelgrabens, ausgestattet mit zahlreichen Angeboten der Naherholung, bildet die südliche Grenze des Stadtteils Marzahn-NordWest. Mit grasenden Hochlandrindern, der Produktion von biologischen Agrargütern und naturschutzgerechter Landschaftspflege wird östlich der Märkischen Allee ein Konzept der urbanen Landwirtschaft verwirklicht.

Schon seit 1991 bauen Kinder Hütten, erlernen alte Handwerkstechniken, gärtnern und backen Stockbrot auf dem „Abenteuerspielplatz Marzahn-West“ an der Schorfheidestr. 52. Der Spielplatz „Marzahrner Sandbänke“ an der Kernberger Straße wurde gemeinsam mit den Kindern aus der Nachbarschaft und den nahe gelegenen Schulen geplant und der Spielplatz „Burguine“ ist mit interessanten Klettermöglichkeiten und Turngeräten ausgestattet.

Ab 2015 ergänzt der Ausbau des Seelgrabenwegs zu einem Bewegungsparcours die Spiel- und Bewegungsangebote. Die einzelnen „Trimm-Dich-Inseln“ werden unter intensiver Beteiligung der AnwohnerInnen und der anliegenden Einrichtungen entwickelt: so entstehen Trendsportflächen für Jugendliche, Fitnessangebote für Spaziergänger, Kleinkindspielplätze, eine Blockhütte und vieles mehr.

Das sportorientierte Programm des 2011 baulich erneuerten Jugendclubs „Wurzel“ in der Dessauer Str. 1 ergänzt die Spiel- und Bewegungslandschaft.



4 Schwarzwurzelplatz

Der Platz ist nach der angrenzenden Schwarzwurzelstraße benannt. Er entstand 2004, nach dem Abriss einer nicht mehr benötigten Kita. Gemeinsam mit den Anwohnern wurde ein neues Nutzungskonzept für die freigewordene Fläche entwickelt und eine nicht notwendige Straße gleich in das Platzkonzept integriert.

Entstanden ist eine Anlage für verschiedene Altersgruppen: Ruhebereiche mit modellierten Rasenflächen und eigens angefertigten Sitz- und Lümmelmöbeln, Spiel- und Freizeitbereiche für Schach, Tischtennis und Streetball / Basketball. Für Kinder gibt es Klettergeräte im Sandkasten. Eine Schwarzwurzel-Skulptur stellt einen Bezug zum Namen des Platzes her. Der Schwarzwurzelplatz ist ein gelungenes Beispiel für einen, mit intensiver Beteiligung neu angelegten, Quartiersplatz in Marzahn-Hellersdorf.



9 Schulhofgestaltung Ebereschen-/ Paavo-Nurmi-Schule

Der Schulhof der Ebereschen-Grundschule in der Borkheider Straße 28 ist 2007 durch den Rückbau eines der Schulgebäudes vergrößert worden. Die SchülerInnen waren in die Neugestaltung einbezogen. Sie halfen beim Pflanzen der Gehölze und sind auch weiterhin in der Pflege aktiv. Das fördert Verantwortungsbewusstsein und Kreativität und erhöht die Identifikation mit der Schule.

Die Gebäude der Paavo-Nurmi-Schule in der Schorfheidestraße 42 wurde von 2009-2014 saniert. Auch die gesamten Freiflächen wurden nach ökologischen Gesichtspunkten umgestaltet. Sie umfassen einen neuen Spannungsbereich, einen Wasserspielplatz, Entsiegelungsmaßnahmen und die Erneuerung der Sportanlagen.

8 Sanierung Marcana-Schule

In dem Doppelschulstandort in der Flämingstraße 16-18 lernen die Kinder von der ersten bis zur zehnten Klasse sowie mit und ohne zusätzlichen Förderbedarf gemeinsam. Ein Gebäude der Schule wurde aus Mitteln des Programms „Stadtumbau Ost“ bereits saniert. Die Maßnahme umfasst auch den Anbau eines Aufzugs sowie behindertengerechte Sanitäranlagen. Das zweite Schulgebäude wird im Anschluss aus Investitionsmitteln des Bezirks saniert und die Erneuerung der Freianlagen erfolgt durch das Schul- und Sportstättenansanierungsprogramm.

Darüber hinaus entwickelt sich die Marcana-Schule zu einer Quartiersschule, das heißt, sie arbeitet zum gegenseitigen Nutzen und auf vielfältige Weise mit den Einrichtungen und BewohnerInnen des Quartiers zusammen.

5 Ahrensfelder Terrassen

Anfang der 2000er Jahre gab es in Marzahn-Hellersdorf erheblichen Wohnungsleerstand und Prognosen für eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung.

Daher haben sich Senat, Bezirk und Wohnungsbaugesellschaft in einem umfangreichen Planungsprozess darauf verständigt, Marzahn-Nord am Stadtumbau teilnehmen zu lassen. So entstand durch Rückbau und Umbau von elf- auf drei- bis sechsgeschossige Wohngebäude in der Havemannstraße und der Rosenbecker Straße ein attraktives Stadtquartier, die „Ahrensfelder Terrassen“.

Die Terrassenlandschaft ist das größte Stadtumbau-Projekt Berlins. Entstanden sind baulich interessante 409 Miet- und 38 Eigentumswohnungen mit jeweils 48 bis 102 Quadratmetern Wohnfläche. Balkone und Dachterrassen, Mietergärten, moderne Küchen und Bäder, einladende Hauseingänge und farblich abgestimmte Hausfassaden sorgen für eine neue Wohnatmosphäre in Marzahn.



10 Interkultureller Garten

Insbesondere Bewohner aus anderen Herkunftsländern, wünschten sich einen eigenen Garten. Die Vorbereitungen für den Interkulturellen Garten Marzahn starteten in enger Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Marzahn-NordWest im Januar 2005.

Das Projekt begann mit der Suche nach zukünftigen NutzerInnen. Das Grundstück eines ungenutzten Kita-Gebäudes in der Golliner Straße 11 bot nach dem Rückbau den erforderlichen Platz für die Anlage. Ein Verein wurde gegründet und ab Mai 2005 konnte mit der Umgestaltung und Parzellierung der 5.630 m² großen Freifläche begonnen werden. Für Feste steht ein Gemeinschaftshaus mit Grillplatz bereit.

Mit dem Interkulturellen Garten Marzahn hat der Bezirk Marzahn-Hellersdorf einen Ort geschaffen, an dem sich Menschen verschiedener Kulturen treffen, den sie selbstständig nutzen, gestalten und verwalten.

6 Kulturhochhaus/Pension 11. Himmel

Die Projektidee entstand aus einem internationalen Kunstprojekt des Kindering Berlin e.V. Die Wohnungsgesellschaft stellt die 5-Raum-Wohnung auf der obersten Etage des 11geschossigen Hochhauses in der Wittenberger Straße 85 dem Projekt mietfrei zur Verfügung. Kinder und Jugendliche haben die Räume nach eigenen Ideen eingerichtet. Die Gäste können im „Prinzessinnenzimmer“ in einem riesigen Himmelbett schlafen oder sich im Zimmer „Kornfeld“ in einer Hängematte schaukeln. Kinder, Jugendliche und ihre Eltern haben die Betreuung der Pension übernommen, und erlernen so Grundzüge des Beherbergungsgewerbes. Das Projekt ist so erfolgreich, dass inzwischen im 10. Geschoss die zweite Pensionswohnung „Himmelhoch e.ahn“ eröffnet hat. Die Finanzierung stützt sich auf das Bundesprogramm „wir hier und jetzt“, den Eigentümer degewo und die Städtebauförderprogramme „Soziale Stadt“ und „Stadtumbau Ost“.



11 Wohnumfeldgestaltung Schorfheideviertel

Im Zuge des Rückbaus von 262 Wohnungen wurde 2007 damit begonnen, das Wohnumfeld des Schorfheideviertels so umzugestalten, dass sich die Nachnutzung wirtschaftlich selbst trägt. Von großer Bedeutung für das Gelingen dieses Projekts war das über mehrere Tage angelegte Charretteverfahren, in dem BewohnerInnen, LandschaftsplanerInnen, VertreterInnen des Bezirks, des Quartiersmanagements und des Eigentümers gemeinsam ein innovatives Freiraumkonzept entwickelten. Angelehnt an die namensgebende Schorfheide entstand ein naturnaher Freiraum mit typischen Elementen der Naturlandschaft im Norden Berlins. In zwei Bauabschnitten wurden bis zu drei Meter hohe Erdhügel modelliert und mit ausgewachsenen Waldkiefern und typischen Gräsern bepflanzt. Sogenannten „Mufus“, Multifunktionsboxen, die den AnwohnerInnen als Hobbyraum oder als Garage zur Verfügung stehen, ergänzten das Konzept. Mit vier Hirschkulturen, die der Künstler Jörg Schlinke gemeinsam mit BewohnerInnen gestaltete, wurden die Arbeiten im Herbst 2009 abgeschlossen. Der besondere Beteiligungsprozess und das qualitativvolle Ergebnis wurden 2011 vom Bund Deutscher Landschaftsarchitekten prämiert.

7 Kita „irgendwie anders“

Die ehemalige Schülergaststätte der Dahlmannschule (heute Marcana-Schule) wurde 2011 bis 2014 zu einer Kindertagesstätte mit ca. 60 Plätzen für 0-6-Jährige umgebaut. Die Kita in der Flämingstraße 14 legt ebenso wie die benachbarte Schule besonderen Wert auf eine integrative Betreuung von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen.

Im Zuge der Sanierung wurde das Gebäude komplett entkernt und räumlich neu aufgeteilt und die Sanitär-, Elektro- und Heizungsinstalltionen wurden erneuert. Das Stadtumbauprogramm finanzierte energetische Maßnahmen am Gebäude zur Verbesserung des Klimaschutzes und die Aufwertung der Freiflächen. Der Spielbereich der Kleinen erhielt u.a. eine Holzbrücke, eine Nestschaukel und Wackeltiere. Die größeren Kinder freuen sich über anspruchsvolle Kletterkombinationen, einen Wasserspielplatz und ein kopfstehendes Hexenhäuschen.



13 Umweltstation „Alpha“ Abenteuerspielplatz

Die Umweltstation Alpha ist Bestandteil des bereits seit 1992 bestehenden Abenteuer-Umweltspielplatzes „Wicke“ in Marzahn-Nord an der Schorfheidestraße 52. Kinder und Jugendliche haben hier die Möglichkeit, den unmittelbaren Umgang mit der Natur zu erlernen. Angebote, wie das Bauen mit Lehm, Gartenarbeit und das Erlernen alter Handwerkstechniken, wie Filzen, Korbflechten und Papierschöpfen, machen den Abenteuerspielplatz attraktiv. 1994 wurde die Umweltstation Alpha II in ökologischer Bauweise errichtet. Sie ist ein Ort, der Besuchern tagtäglich und abends für unterschiedliche Nutzungen offen steht: vormittags für Schulen und Hortgruppen, nachmittags für freie Angebote für Kinder und Jugendliche. Die Projektarbeit der Spielplatzinitiative Berlin wird immer wieder durch Mittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ unterstützt. Abends und am Wochenende kann die Umweltstation für kulturelle Veranstaltungen, Kurse und private Feiern genutzt werden.